

FëBLux
Fir Öffentlech Bibliothéiken
Lëtzebuerg

16

Jahre FëBLux und Entwicklungsarbeit
im Bereich öffentliches Bibliothekswesen
im Großherzogtum Luxemburg

16. Jahresbericht
2025

INHALTSVERZEICHNIS

Wort des Präsidenten	3
I. Fördergeldpolitik	4
I.1. Investitionen seit 2009	4
I.2. Presseförderung	5
II. Finanzen 2025	6
III. Fonds culturel national	8
IV. In memoriam	9
V. Statistiken	10
V.1. Übersicht über die Spenderzahlen 2025 nach Kanton	10
V.2. Übersicht über die Spendertypen 2025	11
VI. Anträge zur Subventionierung	13
VI.1. Gewöhnliche Subventionen	13
VI.1.1. Anzahl der Gesuche um Förderung	14
VI.1.2. Förderung oder Nicht-Förderung	14
VI.2. Sponsoring	15
VII. Struktur	15
VII.1. Verwaltungsrat 2025	15
VII.2. Mitglieder	16
VII.3. Revisionsstelle	16
VII.4. ULBP	16
VIII. ANHANG	17
VIII.1. Staatliche Subventionierung von systemkonformen Bibliotheken	17
VIII.2. Carnegie-Bibliotheksleiter-Zitate	20
VIII.3. Projet de loi 8523/04 – Avis : Fir öffentlich Bibliothéiken, Lëtzebuerg	22

FëBLux-Girokonto

Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat
(Sparkasse Luxemburg)
BIC (Swift): BCEELULL
IBAN LU82 0019 3255 0417 2000

WORT DES PRÄSIDENTEN



Jean-Marie Reding, FëBLux-Präsident seit 2009

EBLIDA-EC-Meeting am 23.02.2016 in Valencia (copyright Eblida)

FëBLux & Lobbying für öffentliche Bibliotheken in Luxemburg? YES, WE CAN! Am 04.04.2025 wurde die Bibliotheksgesetzesreform als *Projet de loi relative aux bibliothèques publiques et spécialisées* N°8523 deponiert. Am 09.05.2025 veröffentlichte der FëBLux-Präsident eine erste Kritik in der Wochenzeitung d'*Lëtzebuenger Land* (siehe Anhang). Das Gutachten des Staatsrates des 17.06.2025 beinhaltete so viele *oppositions formelles*, dass der Gesetzesentwurf eigentlich zurückgezogen – und eine neue, bessere Version deponiert hätte werden müssen. Der FëBLux-Verwaltungsrat wollte nicht nur Kritik üben,

sondern sich mit der dafür nötigen Professionalität am Prozess beteiligen. Deshalb wurde eine überarbeitete Version auf Grundlage des Gesetzesentwurfs 8523 vorgelegt. Zwei bis drei Monate lang arbeiteten wir an unserem *Avis*. Am Ende betrug er 46 Seiten, mit ausführlichen Kommentaren, Quellen und historischen Beispielen. Per Schreiben vom 15.10.2025 an Parlamentspräsident Claude Wiseler eingereicht, wurde unser Beitrag zur Verbesserung als **offizielles parlamentarisches Dokument N°8523/04** am 21.10.2025 anerkannt und hochgeladen (siehe Anhang) – und ist seitdem Teil des gesetzgeberischen Prozesses (und für die Ewigkeit archiviert). Mögen die Mitglieder der hiesigen Kulturkommission reichlich davon Gebrauch machen! Und vielleicht werden auch einige Kulturjournalisten auf eine FëBLux, anscheinend eine „*Fédération des bibliothécaires*“ (dixit André Bauler, Präsident der Kulturkommission, Sitzung des 22.10.2025) allgemein aufmerksam. N.B. Warum eigentlich entschieden sich die Gründer 2009 für „FëB[Lux]“? Wegen der vielen Abkürzungsmöglichkeiten: „*Fir ëffentlech Bibliothéiken*“, „*Fräi ëffentlech Bibliothéiken*“, „*Fondatioun fir ëffentlech Bibliothéiken*“ u.a.

Ansonsten widmen wir uns weiter unserer Arbeit: *“Friends groups provide much-needed support to libraries by raising money for programs and projects not covered by regular funding, and by being strong advocates for their libraries — their help is crucial right now, when so many libraries are facing challenges to materials, resources, and programs,”* Deborah Doyle, *United for Libraries* (USA) President 2024-2026. Man lese genau: *„for programs and projects not covered by regular funding“* - nicht zur Übernahme von *„ordinary expenses / operating costs“* (dt.: laufende Ausgaben = frz.: *dépenses ordinaires*)! Diese öffentliche Aufgabe kann eine FëBLux unmöglich stemmen. Höchstens in Krisenzeiten eine Leerstelle füllen, zeitlich sehr befristet und wahrscheinlich nicht in vollem Umfang. Allerdings ist eine Subventionierung von Betriebskosten (*dépenses de fonctionnement*), wie sie im Großherzogtum seit dem 2010er Bibliotheksgesetz vom Staat für systemkonforme *nicht-staatliche* öffentliche Bibliotheken existiert, in einer Demokratie eigentlich tabu. Ein Staat soll eine starke kulturelle Grundversorgung garantieren. Dies bedeutet allerdings nicht den Aufbau eines „totalen“ Kulturstaates. Eine solche einschneidende staatliche fast Komplet-Finanzierung muß überdacht, beziehungsweise abgeschafft werden. Wetten jedoch, dass ein neues Bibliotheksgesetz diese finanzielle Abhängigkeit vom Staat *nicht* in Frage stellen wird? Zu subventionssüchtig sind die Nutznießer mittlerweile geworden.

Am 26.02.2025 fand eine bedeutende FëBLux-Generalversammlung in Luxemburg-Rollingrgrund statt. Ausgang der Abstimmung über die Zukunft des Vereins: eine Umwandlung in eine Stiftung schien den Teilnehmern verfrüht. Man ziehe es vor weiterhin eine kleine *asbl* zu bleiben, inklusive Mitbestimmungsrecht aller Vereinsmitglieder, mit Beantragung einer weiteren auf 2 Jahre begrenzten Focuna-Anerkennung mit dem Ziel das Vereinsvermögen weiter zu vermehren. D.h. in naher Zukunft keine « *transformation d'une association en une fondation* » (Zweck der FëBLux), nicht einmal « *en une association d'utilité publique* ». Weiterhin offen sein für alles. Zum Beispiel als « *Organisation de soutien sectoriel* » (FëBLux-Avis, S. 43), alleine oder etwa mit anderen Akteuren zusammen? The future is wide open! JMR

I. FÖRDERGELDPOLITIK

I.1. INVESTITIONEN SEIT 2009

Die FëBLux wurde Ende November 2009 mit 20 Euro Startkapital gegründet. Die ersten Subventionen durch den Verein konnten erst nach dem ersten Spendenjahr 2010, nämlich Anfang des Jahres 2011, ausgeschüttet werden.

Hier ein Überblick über die Investitionen der FëBLux durch *ordentliche Subventionen* ins öffentliche Bibliothekswesen des Großherzogtum Luxemburgs seit 2010:

	Öffentliche Bibliothek	Subventionsjahr	Subventionshöhe
1.	Stadtbibliothek Düdelingen (DUDELANGE)	2010	400,00
2.	Vereinsbibliothek ESCHDORF	2024-2025	2.050,00
3.	Stadtbibliothek GREVENMACHER	2010	200,00
4.	Vereinsbibliothek JUNGLINSTER	2016-2022	540,00
5.	Volksbildungsvereinsbibliothek Bonneweg (LUX.-BONNEVOIE)	2010-2022	2.535,00
6.	Interkulturelle (Vereins-)Bibliothek LUX.-GASPERICH	2012-2025	4.600,00
7.	Italienische (Vereins-)Bibliothek LUX.-HOLLERICH	2012-2021	2.110,00
8.	Niederländischsprachige (Vereins-)Bibliothek LUX.-PFAFFENTHAL	2013-2025	5.125,00
9.	Ukrainische (Vereins-)Bibliothek LUX.-ROLLINGERGRUND	2024-2025	2.250,00
10.	Vereinsbibliothek MERSCH	2013-2025	2.300,00
11.	Pfarr-, dann Vereinsbibliothek Rümelingen (RUMELANGE)	2010-2013	850,00
12.	Interkommunale, dann Gemeindebibliothek SCHENGEN	2011-2025	3.980,00
13.	Vereins-, dann Gemeindebibliothek Ulflingen (TROISVIERGES)	2011-2025	2.020,00
14.	Vereinsbibliothek WILTZ	2014-2023	10.500,00

Summe: 39.460 Euro (2010-2025)

(i.e. 1.591.812 Flux)

Außerordentliche Subventionen, welche die FëBLux seit 2015 in Luxemburg und Europa verteilt hat:

- Luxemburgischer Bibliothekar, Archivar- und Dokumentarverband **ALBAD asbl.**: 25.300 Euro (2015&2022-2023)
- European Bureau of Library, Information and Documentation Associations (**EBLIDA**): 2.850 Euro (2016-2018)
- Vereinsbibliothek **Eschdorf / liesen@lauschteren asbl.**: 900 Euro (2024)
- Vereinsbibliothek **Mersch / Mierscher Lieshaus asbl.**: 7.730 Euro (2021)
- Luxemburgischer Verband der öffentlichen Bibliotheken **ULBP asbl.**: 500 Euro (2017)

Summe: 37.280 Euro (2015-2025)

(i.e. 1.503.871 Flux)

Gesamtsumme: 76.740 Euro (2010-2025)

(i.e. 3.095.684 Flux)

Stand: **22.01.2026**

I.2. PRESSEFÖRDERUNG

Einige kleine öffentliche Bibliotheken des Landes verfügen nicht über genug Budget, um sich luxemburgische Zeitungsabonnements leisten zu können. Diese beschämende Feststellung veranlasste den FëBLux-Vorstand am 27.11.2024, erstmals Fördergeld für ein **PRESS STARTER KIT** zur Verfügung zu stellen. Somit können Bibliotheken die Rezeption bestimmter Periodika-Titel ein Jahr lang testen, bevor eine hoffentlich langfristige Abo-Entscheidung fallen kann. Die FëBLux finanziert sogar zusätzliche 1-2 Abo-Jahre nach dem Test-Jahr, wenn dies überzeugend kommuniziert wird. Das folgende „**Media Package**“-Formular wurde im Dezember 2025 an alle öffentliche Bibliotheken versendet:

Support democracy in public libraries!
 Politesch Bildung – Education civique – Civic education

The FëBLux “MEDIA PACKAGE”

Financial support of 1-year-PRINT-subscriptions of Luxembourgish press [and above]

FëBLux propositions for the acquisition of 1-year-subscriptions (abonnements) of the following opinion-forming press/journal titles:

Title	Fee / year
<input type="checkbox"/> Luxemburger Wort (LW)	492€
<input type="checkbox"/> Tageblatt (TB)	365€
<input type="checkbox"/> Le Quotidien (Q)	365€
<input type="checkbox"/> Zeitung vum lëtzebuenger Vollek (ZvIV)	170€
<input type="checkbox"/> D’Lëtzebuenger Land (LL)	220€
<input type="checkbox"/> Woxx	115€
<input type="checkbox"/> Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur	45€

Mark your choice (minimum 1) or choices (maximum 3) with a cross.

Name of the Public Library, which wants to be elected by the FëBLux board to take benefit of this *press starter kit*:

.....

Bisheriges Teilnehmerresultat: Eine Dorfbibliothek, die Tony-Bourg-Bibliothek in Ulflingen, hatte mit 3 Abos (LW, TB & LL) mitgemacht. Sie wurde Anfang 2025 mit 1.100,00€ unterstützt. Beweisfotos:



Fotos J-M Reding, 24.10.2025

Test-Fazit im Dezember 2025: Nur eine Zeitung, nämlich das *Luxemburger Wort*, wurde gelesen. Somit wird das LW-Abonnement – dank FëBLux-Förderung 2025/26 – um ein weiteres Jahr verlängert.

II. FINANZEN 2025

BILAN / BILANZ au/am 31.12.2025

ACTIF / AKTIVA		PASSIF / PASSIVA	
Actif circulant / Umlaufvermögen		Fonds propres / Eigenkapital	
- Ex-Compte courant / Ex-Girokonto CCPL	3.218,99	- Patrimoine / Allgemeine Rücklage 31.12.2025	105.573,33
- Compte courant / Girokonto BCEE	57.885,17	- Résultat de l'exercice / Jahresergebnis	15.935,96
- Placements financiers / Finanzprodukte	60.405,13		
Total:	121.509,29	Total:	121.509,29

COMPTE DE RESULTAT DE L'EXERCICE / GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG (G+V) au/am 31.12.2025

DÉBIT / SOLL		CRÉDIT / HABEN	
Frais bancaires / Bankkosten	104,00	Dons / Spenden	26.536,00
Frais dépôt / Depotkosten RCS	12,00	Cotisations / Mitgliedsbeiträge	180,00
Cotisation / Mitgliedsbeitrag ULBP asbl.	75,00	Bénéfice sur placements / Gewinn auf Geldanlage	1.024,37
Root Web domain	25,44	Intérêts du dépôt à terme / Festgeldzinsen	378,67
LEIReg – renouvellement / Erneuerung	66,64		
Subsides ordinaires / Gewöhnliche Subventionen	5.000,00		
Subsides extraordinaires / Außergewöhnliche Subventionen	900,00		
Eblida Sponsoring	6.000,00		
Excédent de l'exercice / Jahresüberschuss	15.935,96	Déficit de l'exercice / Jahresdefizit	0,00
Total	28.119,04	Total	28.119,04

Bénéfice de l'année / Jahresprofit: 15.935,96 Euro (642.855 Flux)

[1 Euro = 40,3399 Luxemburger Franken (Flux)]

BUDGET PRÉVISIONNEL / PLANUNGSRECHNUNG 2026

RECETTES / EINNAHMEN		DÉPENSES / AUSGABEN	
Cotisations et dons / Beiträge und Spenden	24.000,00	Subsides ordinaires / Gewöhnliche Subventionen	6.000,00
Bénéfice sur placement / Gewinn auf Geldanlage	700,00	Subsides extraordinaires / Außergewöhnliche Subventionen	11.000,00
Intérêts du dépôt à terme / Festgeldzinsen	300,00	Eblida-Sponsoring	7.000,00
		Frais généraux / Allgemeine Kosten	500,00
		LEIReg – renouvellement / Erneuerung	70,00
		Cotisation / Mitgliedsbeitrag ULBP asbl.	75,00
		Frais dépôt / Depotkosten RCS	30,00
		Autres frais / Andere Kosten	325,00
Total:	25.000,00	Total:	25.000,00

Bénéfice prévisionnel / Voraussichtlicher Profit: +325 Euro (13.110 Flux)

Kassenprüfer 2025: Frau Agnes Poupart & Herr Romain Reinard.
Buchführung und Jahresrechnung wurden geprüft und für richtig befunden.

Folgende Einnahmen standen dem Verwaltungsrat am 31.12.2025 zur Verteilung von Subventionen zur Verfügung:

- 1) Ordentliche Spenden
- 2) Mitgliederbeiträge
- 3) Profit aus Kapitalmarktanlagen

26.536,00€
180,00€
1.403,04€

Der Verwaltungsrat hatte am 24.11.2025 folgende maximale Subventionshöhe festgesetzt:

6.000,00 Euro

Die Mehrheit der seit der Gründung am 24.11.2009 angefallenen **Verwaltungskosten** wurde wie so oft von philanthropisch veranlagten Verwaltungsratsmitgliedern übernommen, um die Ausgaben in diesem Bereich auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

TOTAL 2025

208,08€

Die von der FëBLux beglichenen Verwaltungskosten bestanden aus exakt folgenden Zahlen:

- 104,00€ für sämtliche Bankgebühren
 - 12,00€ Depotkosten für die Bilanz beim Handelsregister (RCS)
 - 25,44€ für den LU-Web-Domain www.feblux.lu
 - 66,64€ LEIReg-Erneuerungskosten [zur SICAV-Handelsberechtigung].
- N.B. Die Depotkosten für eine RCS-Matrikel-Aktualisierung wurden 2025 vom FëBLux-Verwaltungsratsmitglied M. Donven privat übernommen.

Mit 208,08€ beliefen sich die

Werbe- und Verwaltungskosten 2025

auf **0,74%** der Gesamteinnahmen (28.119,04€), womit die DZI-Kategorie **niedrig** (10%) eingehalten wurde.

Zum Vergleich: 2010: 0,2% / 2011: 0,5% / 2012: 0,65% / 2013: 0,83% / 2014: 0,66% / 2015: 1,06% / 2016: 2,19% / 2017: 4,10% / 2018: 2,19% / 2019: 3,19% / 2020: 2,3% / 2021: 1,67% / 2022: 1,31% / 2023: 0,82% / 2024: 0,64%.

Durchschnitt seit Gründung: 1,44%¹

Das *Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen* (DZI) verwendet für den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben (als einen Indikator für die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit) folgende Einstufungen:

< 10%

- **** **niedrig**: unter 10 Prozent Werbe- und Verwaltungskosten des Gesamtbudgets
- *** **angemessen**: 10 bis unter 20 Prozent
- ** **vertretbar**: 20 bis 35 Prozent
- * **nicht vertretbar**: mehr als 35 Prozent

Den Willen des FëBLux-Verwaltungsrates respektierend (DZI-Kategorie: *niedrig*) und die Gewinn- und Verlustrechnung 2025 (Gesamteinnahmen, d.h. Spenden & Mitgliedsbeiträge [& Sparzinsen, die es auf einem Spezialkonto geben kann] & Geldanlagen-Ertrag: 28.119,04€) beachtend, durften die Werbe- und Verwaltungskosten der FëBLux die Summe von 2.811,90€ (10% von 28.119,04€) nicht überschreiten. Dies war wie immer, seit Vereinsgründung, der Fall.

¹ Mittelwert 2010-2025 [2024+2025: 22,31% + 0,74% = 23,05%] / 16 Jahre = 1,44%

III. FONDS CULTUREL NATIONAL

Seit Mai 2010 arbeitet die FëB/FëBLux mit dem Nationalen Kulturfonds (*Fonds culturel national* (Focuna)) optimal zusammen. Seit **April 2018** (*Règlement grand-ducal du 24 avril 2018 modifiant le règlement grand-ducal du 4 juin 2004 fixant les conditions, critères et modalités d'agrément par le comité directeur du Fonds culturel national d'activités pour lesquelles il peut recevoir des dons en espèces*) sind **Spenden ab 0,01 Euro** zugunsten der FëBLux über den Focuna *steuerlich absetzbar* ("tax deductible"). Unsere Organisation verdankt diesem Gremium sehr viel, wie Sie anhand der Daten der Vergleichstabelle (siehe unten) entnehmen können.

Per Schreiben des 24.07.2025 erhielt die FëBLux vom Focuna (Verwaltungsratssitzung des 25.05.2025) eine wieder auf zwei Jahre (24 Monate) verlängerte Zulassung für kulturelle Aktivitäten, ein sogenanntes „*Agrément pour activités culturelles 2016/017*“ (2016 = 1. Beantragungsjahr - 017 = laufende *Agrément*-Nummer). Insgesamt konnten **2025**

33 Personen 24.934,- Euro
"tax deductible"
 über den Focuna an die FëBLux spenden.

Dies entspricht

94%

also neun Zehntel (9/10) **des gesamten FëBLux-Spendevolumens 2025** (26.536,00€²).

VERGLEICH 2010-2025

Jahr	Anzahl der Focuna-Spender	Einnahmen (in Euro)	Prozentsatz am gesamten FëBLux-Spendevolumen
2010	6	660	13%
2011	14	1.925	30%
2012	12	2.375	35%
2013	12	2.305	34%
2014	15	3.400	49%
2015	14	4.255	65%
2016	16	4.855	71%
2017	23	5.480	55%
2018	77	8.380	81%
2019	24	6.510	80%
2020	29	8.775	82%
2021	37	15.380	88%
2022	34	15.450	91%
2023	28	19.470	92%
2024	34	23.864	93%
2025	33	24.934	94%

² Einnahmen 2025 der Spenden und Mitgliedsbeiträge: 26.631,00€, minus die Mitgliedsbeiträge (180€).

IV. IN MEMORIAM

Wir gedenken als FëBLux den beiden Volksbildungsveteranen und Bibliotheksbefürworter der VBVBibliothek in Bonneweg, **Arlette FRASCHT** (VBVB-Präsidentin) und **Georges SCHMIT** (ehrenamtlicher VBVB-Bibliothekar während Jahrzehnten), die uns leider beide im Jahre 2025 verlassen haben.



V.l.n.r. Claude Adam (damaliger ULBP-Präsident / Déi-Gréng-Abgeordneter), **Arlette Frascht** (VBVB-Präsidentin, ULBP-Gründungsmitglied.) & Jean-Marie Reding (FëB/FëBLux-Präsident), bei der FëB-Gründungspressekonferenz am 10.01.2010 in der VBVB-Bibliothek.



Arlette Frascht und Georges Schmit als wohlwollende Statisten für FëBLux-Fotos am 20.09.2012, fotografiert von J-M Reding. (s.a. 3. FëBLux-Jahresbericht 2012)



Obwuel mir dir Deng Rou vergonnen,
ass eist Häerz voller Trauer,
Dech leiden ze gesinn an net hëllefzen ze kënnen,
huet eis am meeschte weigeden.



Mir hunn déi traureg Flicht,
den Doud matzedeele vum

Arlette Frascht
09.07.1955 - 19.04.2025

D'Zeremonie d'Adieu gëtt gehalen e Méindeg, de 5. Mai 2025 um 10:30 Auer am Centre Sociéitaire Cents.
Ueschléissend ass d'Verstreeë vun den Äschen am „Jardins du Souvenir“ vum Crématoire zu Hamm.

Et trauern em si:

Georges Schmit
Gloria Torterat a Manuel Hurt mat de Kanner Noël, Mia a Cédric
Maggy Stefanetti a Georges Cattaneo mam Caroline
Thierry Cattaneo a Solène mam Marie
Esou wei d'Aarbechskolleegen a Frënn:
Viviane, Martin, Yvette, Toiny, Jean a Colette, Jacques

E besonnesche Merci geet un d'Flegepersonal
vum Hospice Civil vun Hamm.

Mompech, Bonneweg, Bur, Nouspelt, Lyon, Dijon, Jonglënster,
Hesper a Lëtzebuerg, den 3. Mee 2025

Déi Leit, déi dem Arlette besonnesch wëlle gedenken, kënnen
dat maache mat engem Don un Fondation Cancer
CCRALULL LU15 0090 0000 5203 4121 mam Vermierk „Don
Arlette Frascht“.

Lux. Wort, 03./04.05.2025

In Pace



„Probéiert d'Welt e weëneg besser
ze hannerloossen wéi Dir se
virfonnt hutt.“
R. Baden-Powell

Mat Léift, Dankbarkeet an Respekt
soen mir Äddi dem

Georges Schmit

De Georges ass onerwaart den
13. August am Alter vun 83 Joer
friddlech doheim entschlouf.

Säin onermiddlechen Asaz fir d'Lëtzebuurger Handwierk wäert
eiweg an eiser Erënnerung bliewen.
Vill Freed hat heen a sengem Alldag durch seng grouss
Leidenschaft fir Kultur, Musik a Gesank.
Op Wonsch vum Georges wor d'Verstreeë vun den Äschen am
enkste Familljekrees.

Bonneweg, de 27. August 2025

Déi Leit, déi dem Georges besonnesch wëlle gedenken, kënnen
dat man mat engem Don fir d'Lëtzebuurger Guiden a Scouten,
BILLULL, LU95 0025 1738 1154 8100, mam Vermierk „Don Georges
Schmit“.

Lux. Wort, 27.08.2025

V. STATISTIKEN

V.1. ÜBERSICHT ÜBER DIE SPENDERZAHLEN 2025 NACH KANTON

Samt Spenden von Körperschaften (frz. *personnes morales* / Kommunen, Vereinen, etc.)

	KANTON	SPENDERANZAHL	ANTEIL AM GESAMTSPENDENVOLUMEN 2025	
1	(10) Clerf	2	75,00	0,28%
2	(3) Diekirch	3	480,00	1,81%
3	(9) Echternach	2	100,00	0,38%
4	(1) Esch/Alzette	21	23.710,00	89,35%
5	(5) Grevenmacher	6	395,00	1,49%
6	(7) Kapellen	5	270,00	1,02%
7	(2) Luxemburg	12	591,00	2,23%
8	(6) Mersch	5	305,00	1,15%
9	(11) Redingen	1	50,00	0,19%
10	(8) Remich	3	125,00	0,47%
11	(12) Vianden	2	10,00	0,03%
12	(4) Wiltz	4	425,00	1,60%
	(13) Ausland	0	0,00€	0,00%
		Total: 66	Total: 26.536,00€	

N.B. Mitgliederbeiträge (frz.: "*cotisations*" / 2025 insgesamt 180€) werden hier *nicht* berücksichtigt – nur die Spenden.

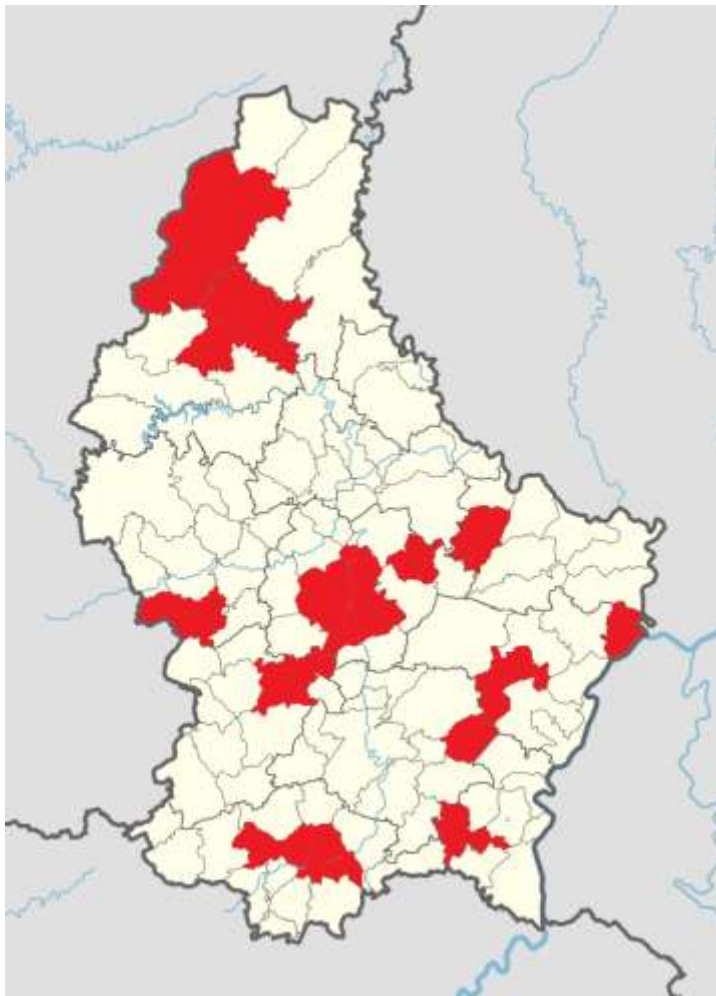
Vergleich	Größter Geberkanton	Spenden (in Euro)	Anteil am jährl. Spendenvolumen
2009	Esch/Alzette	20,00	100,00%
2010	Esch/Alzette	2.905,50	59,93%
2011	Esch/Alzette	4.070,00	67,33%
2012	Esch/Alzette	4.950,00	73,04%
2013	Esch/Alzette	5.247,00	76,52%
2014	Esch/Alzette	4.994,00	72,10%
2015	Esch/Alzette	4.857,00	74,50%
2016	Esch/Alzette	5.754,00	65,51%
2017	Esch/Alzette	5.339,50	70,35%
2018	Esch/Alzette	6.289,00	60,90%
2019	Esch/Alzette	6.123,00	75,26%
2020	Esch/Alzette	7.985,00	75,19%
2021	Esch/Alzette	14.470,00	83,13%
2022	Esch/Alzette	14.630,00	86,12%
2023	Esch/Alzette	16.945,00€	80,26%
2024	Esch/Alzette	22.755,00€	88,70%

Vergleich	Spender	Spenden (in Euro)
2009	1	20,00
2010	88	4.848,00
2011	70	6.045,00
2012	63	6.777,00
2013	67	6.857,00
2014	58	6.924,00
2015	54	6.522,00
2016	125	8.783,00
2017	74	7.589,50
2018	119	10.326,00
2019	70	8.136,00
2020	65	10.620,00
2021	81	17.407,00
2022	69	16.987,00
2023	69	21.114,00
2024	75	25.655,70

V.2. ÜBERSICHT ÜBER DIE SPENDERTYPEN 2025

A.1. KOMMUNEN 2025

in alphabetischer Reihenfolge



By Karte: NordNordWest, Lizenz: Creative Commons by-sa-3.0 de, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44691911>

	<i>Gemeinde</i>	<i>Spendensumme</i>
1	Beckerich	50,00€
2	Bettemburg	75,00€
3	Betzdorf	300,00€
4	Dalheim	100,00€
5	Fels	50,00€
6	Kehlen	125,00€
7	Kiischpelt	25,00€
8	Lintgen	100,00€
9	Mersch	50,00€
10	Mertert	50,00€
11	Monnerich	75,00€
12	Schüttringen	75,00€
13	Waldbilling	75,00€
14	Wiltz	200,00€
15	Wintger	50,00€

Total 1.400,00€

= 5,28% des FëBLux-Gesamtspendenvolumens 2025 (2024: 5,75%)

Die Einnahmen durch 15 Gemeinden (2024: 16) sind leicht zurückgegangen, durch den Rückzug einer Kommune. Eine Gemeinde hat 50€ statt 100€ gespendet ; eine andere 75€ statt wie bisher 50€. Insgesamt gesehen verfügen wir über einen gewissen Stamm an **sehr treuen Spender-Gemeinden: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Fels, Kehlen, Kiischpelt, Lintgen, Mersch, Mertert, Schüttringen, Wiltz und Wintger.** Dalheim, Monnerich und Waldbilling haben sich einiger Zeit hinzugesellt ; wir hoffen, dass sie uns weiterhin treu bleiben.

Sollte eine dieser Kommunen ohne öffentliche Bibliothek eine besondere Förderung im Rahmen unseres im nationalen Vergleich überaus unbürokratischen „P[ublic]L[ibrary] **Creation Program**“ (Bibliotheksgründungsförderung) beantragen, so stehen wir sofort mit Fördergeld, inklusive kostenloser Beratung beim Bibliotheksaufbau und Begleitung in den Anfangsjahren, zur Verfügung!

N.B. Die FëBLux weist seit ihrer Gründung 2009 in jedem ihrer Subventionsanträgen an die Kommunen immer korrekterweise auf die Richtlinie des Rundschreibens des Innenministeriums N°305/11.02.1975, Pt. 6.1., „*Subsides accordés par les communes aux sociétés et associations sans but lucratif*“ (Maximalförderung für Vereine ohne Sitz in der jeweiligen Gemeinde: 500 bis 2.000 Flux = ca. 12,50 bis 50,00€) hin. Denn wir erfreuen uns seit unserer Gründung über jede noch so kleine Spende, indem wir seit Anfang an folgenderweise rechnen: **1 Euro möge 1 Einwohner gleichzusetzen sein.** Und jeder von einer Kommune gestifteter Euro (i.e. Einwohner) wird von der FëBLux konsequent zur Kapitalvermehrung eingesetzt. Dies per SICAV, Festgeld oder andere uns als Verein von der Sparkasse (BCEE – i.e. staatliche systemisch „sichere“ Bank) erlaubten Investitionsmöglichkeiten.

Überblick über die SPENDEN DURCH KOMMUNEN seit der Gründung des Vereins

Jahr	Kommunen	Gesamtspenden (in €)
2010	2	150,00
2011	3	200,00
2012	6	425,00
2013	11	1.625,00
2014	9	725,00
2015	11	925,00
2016	11	825,00
2017	13	1.080,00
2018	15	1.230,00
2019	15	1.150,00
2020	15	1.375,00
2021	17	1.700,00
2022	15	1.250,00
2023	15	1.225,00
2024	16	1.475,00
2025	15	1.400,00

B. EINZELPERSONEN

Überblick über die Spenden durch EINZELPERSONEN seit der Gründung des Vereins

Jahr	Anteil in %	Gesamtspenden (in €)
2009	100,00%	20,00
2010	90,00%	4.368,00
2011	92,00%	5.825,00
2012	91,52%	6.202,00
2013	74,11%	5.082,00
2014	88,08%	6.099,00
2015	85,05%	5.547,00
2016	87,19%	7.658,00
2017	83,79%	6.359,50
2018	85,18%	8.796,00
2019	84,64%	6.886,00
2020	86,45%	9.415,00
2021	89,95%	15.657,00
2022	92,35%	15.687,00
2023	93,96%	19.839,00
2024	94,07%	24.120,70
2025	94,69%	25.126,00

N.B. 2009 betrug das Startkapital des am 24.11.2009 gegründeten Vereins 20 Euro, gestiftet von einem einzigen Spender.

VI. ANTRÄGE ZUR SUBVENTIONIERUNG

VI.1. GEWÖHNLICHE SUBVENTIONEN

Als Öffentliche Bibliotheken, wie laut Artikel 4 der FëBLux-Satzung definiert, wurden zur Verteilung von gewöhnlichen Subventionen ("*subsides ordinaires*") folgende Institutionen angeschrieben:



VI.1.1. ANZAHL DER GESUCHE UM FÖRDERUNG

N°	<i>Bibliothek</i>	<i>Träger</i>	<i>Förderungsobjekt</i>
1.	Eschdorf: Bibliothék	Asbl	Media Package (3 Abos) & Beamer
2.	Lux.-Gasperich: Il était une fois (interkult. Bibl.)	Asbl	Animationsmaterial
3.	Lux.-Pfaffenthal: Nederlandstalige Jeugdbibliotheek	Asbl	Bücherpaket
4.	Lux.-Rollingergrund: Ukrainian Library	Asbl	Ausstattung & Fortbildung
5.	Mersch: Mierscher Lieshaus	Asbl	Alles Mögliche
6.	Schengen: Bicherthék	Kommune	Kleine Ausstattung
7.	Troisvierges: Bibliothèque Tony-Bourg	Kommune	Media Package (1 Abo)

VI.1.2. FÖRDERUNG ODER NICHT-FÖRDERUNG

N°	<i>Bibliothek</i>	<i>Förderung oder Nicht-Förderung</i>	<i>Beantragt:</i>	<i>Prozentsatz an der max. Fördersumme</i>
1.	Eschdorf: Bibliothék	Antrag angenommen	1.634,82€	27,25%
2.	Lux.-Gasperich: Il était une fois (interkult. Bibl.)	Antrag angenommen	X€	X%
3.	Lux.-Pfaffenthal: Nederlandstalige Jeugdbibliotheek	Antrag angenommen	547,50€	9,12%
4.	Lux.-Rollingergrund: Ukrainian Library	Antrag angenommen	1.000,00€	16,66%
5.	Mersch: Mierscher Lieshaus	Antrag angenommen	X€	X%
6.	Schengen: Bicherthék	Antrag angenommen	4.000,00€	66,66%
7.	Troisvierges: Bibliothèque Tony-Bourg	Antrag angenommen	492,00€	8,20%
[X Euro = gewünschte Subventionshöhe offengelassen]			Total: 7.674,32€	Total: 127,90%

Die vom Verwaltungsrat festgesetzte Subventionshöhe 2025 belief sich auf maximal: **6.000,00 Euro**

2024 entschied der FëBLux-Vorstand erstmals für eine substantielle Erhöhung der Fördersumme auf 5.000€ (200.000 Flux). In seiner Sitzung des 24.11.2025 erhöhte derselbe Vorstand die Fördersumme um weitere 1.000€ auf 6.000€ (ca. 240.000 Flux), nicht nur angesichts einer ansehnlichen Finanzlage, sondern auch wegen der doch kostenintensiven in Aussicht gestellten *Media-Package*-Förderungsoption.

In der Verwaltungsratssitzung vom 22.01.2026 wurde die maximale Fördersumme folgenderweise aufgeteilt:

N°	<i>Bibliothek</i>	<i>Bewilligte FëBLux-Subvention</i>	<i>Endgültiger Prozentsatz an der maximalen Fördersumme</i>
1.	Eschdorf: Bibliothék	1.650,00€	27,50%
2.	Lux.-Gasperich: Il était une fois (interkult. Bibl.)	500,00€	8,34%
3.	Lux.-Pfaffenthal: Nederlandstalige Jeugdbibliotheek	550,00€	9,16%
4.	Lux.-Rollingergrund: Ukrainian Library	1.250,00	20,83%
5.	Mersch: Mierscher Lieshaus	750,00	12,50%
6.	Schengen: Bicherthék	800,00	13,33%
7.	Troisvierges: Bibliothèque Tony-Bourg	500,00€	8,34%
		Total: 6.000,00€	Total: 100% von 6.000,00€

N.B. Warum ein stetes Aufrunden der von den Bibliotheken beantragten Fördersummen durch den FëBLux-Vorstand? Die FëBLux übernimmt im Vorfeld entstandene Kosten (z.B. Portokosten fürs Einsenden der Anträge) und auch andere kleine, *nach* Einsenden des Subventionsantrags, unvorhergesehen angefallenen Nebenkosten jeder Art.

VI.2. SPONSORING

Für den Eblida-Kongress in Lissabon 2024 hatte der Lux. Bibliothekarverband ALBAD den Restbetrag des Eblida-Kongresses 2023 in Luxemburg an die Eblida gespendet, die somit zwei „social dinners“ zu einem „sozialen“ Preis finanzieren konnte. **Ein luxemburgischer Großspender**, der befürchtete, dass diese „soziale“ Tradition seit „Luxemburg 2023“ verloren gehen könnte, zeigte sich wiederum bereit, der FëBLux im Jahre **2025** diesmal sogar 6.000€ (2024: 5.000€) zu spenden, damit die FëBLux als offizieller **Sponsor mindestens eines „sozialen“ Abendessens** („Council Dinner (For EBLIDA Council Members only)“) auf dem 34. Kongress in Prag vom 20.-21.04.2026 fungieren kann. Es ist das zweite Mal, dass die FëBLux auf europäischer Ebene als **Sponsor** in Erscheinung treten kann, bzw. als nationale Fundraising-Organisation zu europäischer Bekanntheit (Stw. Sichtbarkeit) erlangen wird. Möge das Luxemburger Beispiel andere Länder dazu anspornen, ähnliche philanthropische Organisationen zu gründen! **Weiter so mit diesem Sponsoring? Nein, nicht unbedingt!** Der FëBLux-Verwaltungsrat betont ausdrücklich: das Sponsoring hängt zu 100% vom Willen (i.e. der insbesondere dafür gespendeten Summe) des Großspenders ab! Erfolgt keine derartige Spende fürs Sponsoring nächstes Jahr, so wird die FëBLux ihr – übrigens von ihrer Satzung (Art. 4) her erlaubtes – europäisches Sponsoring einstellen.

VII. STRUKTUR

VII.1. VERWALTUNGSRAT 2025

„Executive board“ (EC) - seit dem 21.11.2017 unverändert



Jean-Marie REDING
PRÄSIDENT-SEKRETÄR

Jg. 1975, Gründungsmitglied, Nationalbibliothek Luxemburg, Dipl.-Bibl. & Master in Library & Info. Science (FH Köln), ALBAD-Präsident 2003-2016, seitdem ALBAD-Vizepräsident, ULBP-Generalsekretär von 2007-2010, EBLIDA-Schatzmeister vom 22.02.2016-11.06.2021, Präsident des Conseil national du Livre (CNLi) vom 03.02.2023-03.02.2026.



Henri LUTGEN
SCHATZMEISTER

Jg. 1969, Gründungsmitglied, Ex-Leiter der Stadtbibliothek Esch/Alzette, danach Angestellter in der Cité-Bibliothèque in Luxemburg-Stadt, Diplom-Bibliothekar (FH Köln), beigeordneter ULBP-Sekretär von 2007-2017.



Sarah KRECKÉ
VIZEPRÄSIDENTIN

Jg. 1991, Leiterin der Bibliothek des Maacher Lycée, Bachelor in Bibliothekswesen (FH Köln).



Michel DONVEN
VIZEPRÄSIDENT

Jg. 1970, Nationalbibliothek Luxemburg, bibliothécaire-documentaliste gradué (ISIS Liège), ALBAD-Sekretär von 2003-2014.

Die Haupttätigkeit des FëBLux-**“Executive Board“**, ähnlich dem *American Library Association Endowment Trustees* (ALA-Stiftungsausschuss) besteht darin: **Der EC ist befugt, Spendengelder zu halten, anzulegen, wieder anzulegen und auszuzahlen, Verfahren und Annahmen für die Verwaltung des Vereins zu empfehlen und den Mitgliedern über die Wertentwicklung des Vereins Bericht zu erstatten.**

VII.2. MITGLIEDER

Der Verein FëBLux zählte 2025 wieder sehr treue **neun Mitglieder**. Alle waren und sind qualifizierte Bibliothekare (Minimalabschluss: Abitur+3 Jahre Hochschulstudium, bzw. mehrheitlich FH-Studium: Bachelor / Diplom (Deutschland) / Graduat (Belgien)). Obschon die 2024er Satzungsänderung (Art. 9) eine Öffnung für nicht-qualifiziertes Bibliothekspersonal, bzw. Quereinsteiger, ermöglicht hat, konnten noch immer keine neuen nicht-unbedingt-qualifizierten-dennoch-engagierten Mitglieder gewonnen werden. Die Gesamtsumme der Mitgliedsbeiträge 2025 belief sich erneut auf 180€, welche im Jahre 2025 **0,64% der Gesamteinnahmen der FëBLux** (28.119,04€) darstellten. Der Mitgliedsbeitrag liegt seit dem 01.01.2023 unverändert bei 20,00€.

VII.3. REVISIONSSTELLE

Die Kassenprüfer stellen die Revisionsstelle des Vereins dar. Seit der ersten Generalversammlung im Jahre 2010 besteht unsere Prüfstelle unverändert aus:

- Herr **Romain REINARD** (Jg. 1959), Ex-Pressearchivar der St-Paul-SA, seit 2017 Rentner, ALBAD-Vizepräsident seit 2003 für den Bereich Archivwesen, Vereinsmensch, wohnhaft in Esch/Alzette.
- Frau **Agnes POUPART-VOERMANS** (Jg. 1964), seit Juli 2022 Angestellte im öffentlichen Dienst der Kommune Ulflingen und Leiterin der Ulflinger Gemeindebibliothek Tony Bourg, ALBAD-Schatzmeisterin seit dem 25.03.2003 und Ex-ULBP-Schatzmeisterin (31.01.2007-28.09.2023), wohnhaft in Ulflingen (frz. *Troisvierges*).

VII.4. ULBP

Seit dem 01.01.2013 ist die FëBLux vollwertiges Mitglied des einzigen, am 31.01.2007 gegründeten, nationalen Verbandes der öffentlichen Bibliotheken, der **ULBP - Union Luxembourgeoise des Bibliothèques Publiques asbl.** (www.ulbp.lu / RCS Luxembourg: F7354). Der FëBLux-Verwaltungsrat hatte sich zu diesem Schritt bewogen, um erstens näher an seinen Subventionsempfängern zu sein und somit manche Bedürfnisse schneller ergründen zu können. Fast alle FëBLux-Nutznieser sind ULBP-Mitglieder. Zweitens entspricht die Förderung der ULBP FëBLux-Satzungsartikel 2, also dem Zweck des Vereins.³

Seit der ULBP-Generalversammlung des 01.06.2016 in Mersch stellt die FëBLux in der Person des Abgeordneten und ehemaligen Journalisten **Gusty GRAAS** (Jg. 1957, DP, Bettemburg) den ULBP-Präsidenten.

In der ersten Sitzung der Kulturkommission (*Commission de la Culture*) des Parlamentes zum Thema Bibliotheksgesetzesentwurf (*Projet de loi N°8523*) am 08.10.2025 durfte Gusty Graas, obschon *Nicht-Kommissionsmitglied*, ausnahmsweise auf eigenen Wunsch teilnehmen und auch zu Wort kommen. U.a. schlug er der Kommission vor, den Präsidenten der Kulturkommission, André BAULER (DP, Präsident des Vereins *De Cliärrwer Kanton*, Träger der Bibliothek Tony Bourg in Ulflingen von 2000-2022), zum offiziellen *Rapporteur* des *Projet de loi N°8523* zu ernennen. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. In der Sitzung des 14.01.2026 war er auch zugegen; dort setzte er sich u.a. für eine Erhöhung der Fördergeldsumme von (lächerlichen) 100.000€ für eine kommunale Bibliotheksgründung ein.



© chd.lu – Januar 2024

³ **Art. 2.** Der Verein wirkt mit jeden geeigneten Mitteln an der Schaffung einer Stiftung zur finanziellen Unterstützung der Gründung, Aufrechterhaltung und Entwicklung von Öffentlichen Bibliotheken im Großherzogtum Luxemburg, sowie von nationalen **professionellen Verbänden** [Hervorhebung durch die Red.] und Institutionen, die zu ihrer Modernisierung beitragen. [...]

VIII. ANHANG

VIII.1. Staatliche Subventionierung systemkonformer Bibliotheken : Anmerkungen zum Gesetzesentwurf Nr. 8523

Jean-Marie Reding

Die neuere Bibliotheksgeschichte des 21. Jahrhunderts beginnt am 4. Dezember 2001. Die Resultate der Pisa-2000-Studie sind ein nationaler Schock! Die pauschale Schlussfolgerung: Luxemburger Kinder können nicht lesen. Besorgte Eltern schauen sich im Lande um und fragen: Wo sind denn die Volksbibliotheken hin? Früher besaßen und förderten die katholische Kirche, die Gewerkschaften, Volksbildungsvereine und so weiter diesen unersetzlichen Unterbau jedes nationalen Bibliothekswesens. Doch fast alles wurde seit den 1970-er Jahren ersatzlos aufgelöst. Dass Bücherbusse nicht die Lösung sein konnten, leuchtete schnell ein. Es fehlte eindeutig an Bibliotheksstrukturen. Dem überrumpelten Staat fiel nichts ein. So wurde die Privatwirtschaft aktiv: Die ersten Vereine zum Betrieb kleiner öffentlicher Bibliotheken (ÖB) wurden mit viel Engagement und Ehrenamt gegründet. Die Mehrheit der Gemeinden half wenigstens bei der Bereitstellung kostenloser Räumlichkeiten. Ab 2003 nahmen sich Parlamentarier der Problematik an. Wie konnte man dem eklatanten Mangel an ÖB entgegenwirken? Mit Gesetzesvorschlägen: Marc Zanussi (LSAP) machte 2003 den Anfang, Marco Schank (CSV) folgte 2007. Und mit europäischer Entwicklungshilfe: Dank der Leader-Programme zur Aufbauhilfe von Infrastruktur im ländlichen Raum konnten im Ösling und an der Mosel viele ÖB in unserem offensichtlich armen *Grompere-Staat* eröffnet werden. *Thank you, EU!*

2009 schließlich wurde die CSV-Kulturministerin Octavie Modert mit einem eigenen, das Rad gänzlich neu erfundenen Gesetzentwurf aktiv. Am 22. April 2010 wurde im Parlament das erste Bibliotheksgesetz in der Geschichte Luxemburgs einstimmig beschlossen. Die erste Chance dazu hatte es 1928 gegeben, in dem Jahr, als der mehrfache Pisa-Studiengewinner Finnland sein erstes Bibliotheksgesetz bekam. Allerdings sollten die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise jede staatliche Bibliotheksförderung in den 1930-er Jahren zunichtemachen.

Das 2010-er Gesetz der Marke Eigenbau mischte sich in unverschämter Weise in Betrieb und Bestände der Bibliotheken ein. Der Staat wurde übergriffig. Alle Fachkreise waren dagegen und verlangten von Anfang an sofortige Reformen. Außerdem stellt das Bibliotheksgesetz das bis heute autoritärste in der EU dar. Zu neuen ÖB-Gründungen angesichts der abschreckend hohen Förderungshürden kam es nicht. Unser Land ist und bleibt bis heute Schlusslicht in Europa.

Zwei Regierungsprogramme (2018 und 2023) später traute sich endlich ein Kulturminister, sich diesem Reformvorhaben ernsthaft zu widmen. Dieser Wille zur Fehlerbeseitigung und zu Investitionen in eine jahrzehntelang vernachlässigte Bibliotheksinfrastruktur sei hier gebührend anerkannt. Eric Thills Vorgängerin Sam Tanson (Déi Gréng) war dazu nicht fähig.

Zwischen der Vorstellung durch den DP-Kulturminister am 17. März und der Hinterlegung des Gesetzentwurfs im Parlament am 4. April vergingen aber fast drei Wochen. Da herrschte wohl massiver Zeitdruck – und das merkt man dem Gesetzentwurf an. Allein die formalen Unstimmigkeiten zwischen Text, Kommentaren und selbst der *Fiche financière* werden dem Auge des Staatsrats nicht entgehen.

Neuheiten

Neue interessante Elemente wurden dem Gesetzentwurf hinzugefügt. Einerseits eine durch Fördergelder mögliche Kommunalisierung von privatwirtschaftlichen Volksbibliotheken (Träger: Vereine). Diese Idee wird seit Jahren von der FëBLux ASBL propagiert. Wie im Québec der Jahre 1964 bis 1972 erfolgreich durchgeführt, sind hiervon eine schnelle Vervielfachung der aktuell einfach lächerlichen Zahl kommunaler Bibliotheken (sieben) und eine nachhaltige Stärkung der Bibliothekslandschaft zu erhoffen. Angesichts von möglichen künftigen Wirtschaftskrisen ist die langfristige Überlebenschance kommunaler Bibliotheken außerdem höher als die der Vereine.

Neu ist auch die in Bibliotheksgesetzen eher unübliche Förderung zur Errichtung von Zweigstellen. Diese Subventionierungsoption gilt vor allem für Gemeinden über 10 000 Einwohner. Ob diese nur einmalige Finanzspritze die Motivation von Volksvertretern zur Gründung von Stadtviertelbibliotheken steigern wird, muss sich zeigen. Ein Beispiel: Luxemburg-Bahnhof bräuchte dringend einen niedrigschwelligen Frequenzbringer und eine Stadtviertelaufwertung in Form einer Zweigstelle der Lëtzebuerg City Bibliothèque. Die Stadt Luxemburg hat Geld wie Heu. Warum tut sie nichts?

Fehlentwicklungen

Dennoch wurden die autoritären Altlasten von 2010 fast gänzlich übernommen. Der nationale Minderwertigkeitskomplex verlangt weiterhin nach „großen“ Bibliotheken in jeder Ortschaft des „Groß“-Herzogtums. Allerdings sieht die Realität anders aus: Kleinstbibliotheken im Klein-Herzogtum. Wie 2010 wird erneut mit Kanonen auf Spatzen geschossen. So passt der überschwängliche alle (fünf) Bibliothekstypen umfassende *Exposé des motifs* inhaltlich gar nicht zum *Texte de projet de loi*. Unter anderem folgende Mängel sind wiederzuerkennen:

- 1) Generelle Vermischung von ÖB und Spezialbibliotheken (*Special libraries*). Spezialbibliotheken haben als eigenständiger Typus in der Regel und der Welt keine Fördergesetze, weil sie eigenartigerweise zu *speziell* sind. Ihre Förderung mit Steuergeldern hängt von verschiedenen Ministerien ab. Ein vom Bibliothekarverband Albad am 14. August 2024 an den Kulturminister gerichtetes Schreiben warnte vor den Konsequenzen einer Einbeziehung einer unbegrenzten Zahl von Spezialbibliotheken in ein ÖB-Förderungsgesetz. Trotz eines beschwichtigenden Antwortschreibens vom 23. September 2024 weiß man jetzt, dass die Fass-ohne-Boden-Warnung der Albad schließlich in den Wind geschlagen wurde.
- 2) Wie sieht es mit der Gründung neuer ÖB aus? Problematisch, weil bereits Bücher und eine bezahlte Vollzeitkraft vorhanden sein müssten, ehe es für eine „création“ Fördergeld gibt. Pionierleistung belohnen, geht anders. Man setzt wieder mal auf Abschreckung.
- 3) Die Mehrzahl der staatlichen Bibliotheken, inklusive der Nationalbibliothek, werden nicht von qualifizierten Bibliothekaren geleitet. Warum soll das per Gesetz Pflicht in kleinen nicht-staatlichen Stadt- und Dorfbibliotheken sein? In Österreich werden 80 Prozent der Büchereien ehrenamtlich verwaltet. Ehrenamt? – Dieses Wort sucht man im Gesetzentwurf vergebens. Doch damit beginnt jede Erfolgsgeschichte einer Bibliotheksgründung.
- 4) Die Benutzung bibliothekarischer Fachterminologie bereitete wie immer Probleme, allerdings wurde auf die Definition von teils neu erfundenen Begriffen in den Kommentaren verzichtet.
- 5) Ein Minimum von zwölf Stunden Öffnungszeit generiert in der Regel mehr Personalkosten. Der 2025-er Pluspunkt: Immerhin wurde die Freiheit zur selbstständigen Bestimmung der Öffnungszeiten wieder hergestellt.
- 6) Die 2010-er Schande wurde wiederholt: Der Staat darf weiterhin die „Themen“ der Bestände nicht-staatlicher Bibliotheken bestimmen! Nicht unerwünschte, sondern *erwünschte* Bücher will die Regierung in Stadt- und Dorfbibliotheken aufgestellt sehen. Der staatlichen Willkür für ausgewählte systemkonforme Bibliotheken sind, wie 2010, alle Türen geöffnet. Demokratisch unhaltbar! Dabei steht in Artikel 8(3) darunter das einzig Richtige: die freie Auswahl, der *libre choix*. Beides, autoritäres und demokratisches Gedankengut, in einem Artikel, das passt nicht. Das beißt sich geradezu.
- 7) Die Pflicht zur Teilnahme am staatlichen Verbundkatalog, dem „réseau [informatique]“ *Bibnet.lu* bleibt bestehen, welcher mit einer bestimmten Software, nämlich *Alma*, einer bestimmten Firma, nämlich Clarivate, funktioniert. Allein für die Aussicht, nach 15 Jahren, auf eine verlängerte gesetzlich verankerte Festigung ihrer Monopolstellung wird das US-amerikanische Unternehmen sich bestimmt bedanken. Dazu ein *Fun Fact*: Am Abstimmungsdatum 22. April 2010 des aktuellen Bibliotheksgesetzes wurde im Parlament eine Motion der DP-Abgeordneten Anne Brasseur deponiert und abgelehnt. Ausgerechnet die DP wollte die heimische Bibliothekssoftware-Industrie (es gibt sie bis heute) vor der gesetzlichen Monopolisierung der damaligen Firma Ex libris Group (Software *Aleph*) schützen. Vielleicht sollte Anne Brasseur ihren Parteikollegen Eric Thill mal briefen?

Verbesserungsvorschläge

Was gehört kurzgefasst in ein freiheitlich-demokratisches Gesetz zur Förderung öffentlicher Bibliotheken in einem Kleinstaat und Entwicklungsland? Jedenfalls sollte bestenfalls auf vom Staat erlassene „selig machende

Vorschriften, was Büchereien landauf, landab zu tun haben“, wie es im Vorwort des 2024-er Büchereientwicklungsplan Österreichs treffend steht, verzichtet werden. Vorschläge:

- A) Die Anpassung an die aktuell fortschrittlichste EU-Bibliotheksgesetzgebung, die französische *Loi Sylvie Robert*, das beste Gegengift gegen jede extremistische Bibliothekspolitik.
- B) Insbesondere im Anfangsstadium Kann- statt Muss-Vorschriften den Vorzug geben.
- C) Nach Gründung einer Bibliothek genügt erst mal als Mindeststandard die Ablieferung von Benutzungsstatistiken. Mehr nicht.
- D) Die Festlegung auf das Hauptziel jeder ÖB, nämlich die *außerschulische Leseförderung*, das heißt die *promotion de la lecture* mit Konzentration auf die Förderung der Freude am Lesen, der überaus wichtigen *plaisir de lire* in der Freizeit.
- E) Die freie Auswahl der Bibliothekssoftware sowie die Freiheit, die Mitgliedschaft an Verbundkatalogen, Netzwerken oder Verbänden auswählen zu dürfen.
- F) Bei der Formalerschließung von Medien in Kleinstbibliotheksbeständen reichen Kurzkatalogisate, wie etwa die Erfassung von Autor, Titel und Erscheinungsjahr. Punkt!
- G) Die Reduzierung der minimalen Pflichtöffnungszeiten auf vier Stunden, wie es für ländliche Bibliotheken in Frankreich, der vergleichbaren Luxemburger *small and rural library*, gilt.
- H) Das Bibliothekspersonal darf ehren-, neben- oder hauptamtlich beschäftigt sein, frei je nach individuellem autonom-kommunalem Bedarf.
- I) Eine staatliche Personalkostenbezuschung und dementsprechende starke finanzielle Abhängigkeit von Regierungsanordnungen gehört nicht zur westeuropäischen Tradition ausländischer Bibliotheksförderung.
- J) Die Grundausbildung, beziehungsweise Fortbildung des nicht-qualifizierten Bibliothekspersonals muss freiwilliger Natur sein, jedoch sollten finanzielle Anreize zur Teilnahme geschaffen werden.
- K) Ein Conseil supérieur des bibliothèques ist überflüssig, denn dieser Rat muss sich korrekterweise um alle Bibliothekstypen eines Landes kümmern. Jedoch gehören diese in die Zuständigkeitsbereiche von verschiedenen Ministerien. Unter anderem dies erklärt die Nicht-Existenz eines solchen Gremiums in der absoluten Mehrheit der EU-Länder.
- L) Die Schaffung einer Servicestelle für ÖB, einer National authority on public libraries, die die Kommunen kostenlos professionell beraten und je nach politischem Willen jede Menge andere Dienstleistungen anbieten kann.

Die Liste der Verbesserungsvorschläge ließe hier sich beliebig und vor allem gerne detailliert fortsetzen, jedoch reicht der Platz dafür nicht aus. Deshalb entnehmen Sie bitte weitere Einzelheiten und Ideen den seit 2001 vom Autor im *Land* publizierten Artikeln zum Bibliothekswesen.

Fazit

Der unausgelegene Gesetzentwurf Nr. 8523 gehört größtenteils überarbeitet. Wie? Zur Vermeidung weiterer Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren qualifizierten Bibliothekar oder nationalen Experten. Fragen kostet nichts, Hilfe ist möglich, für jedermann, der an der Prozedur zur Verbesserung des Gesetzentwurfs beteiligt ist. Allerdings nur so lange das hehre Ziel heißt: Gründung zahlreicher Volksbibliotheken und die gesetzlich festgelegte Garantie für deren freie demokratische Entfaltung.

Zum Schluss die hoffnungsvolle Geschichte einer Glanzleistung: Am 15. Juni 2022 wurde die Ukrainische Bibliothek (Träger: Ukraine ASBL) in Luxemburg-Rollingergrund eröffnet. Laut dem nun vorliegenden Gesetzentwurf kann diese ÖB (ja, definitiv ist sie eine) finanziell nur gefördert werden, wenn sie die richtigen Sprachen besitzt. Dennoch zeigte unser Land sich hier von seiner besten Seite. Noch nie wurde in Luxemburg eine ÖB in so kurzer Zeit aufgebaut. *Yes, we can.* Geht doch! Kriterien- und gesetzlos, mit großzügiger und effizienter Hilfe der Stadt Luxemburg und des Bildungsministeriums. Richtig gelesen: nicht aus dem Kulturministerium. Welche politischen Lehren hieraus wohl gezogen werden können? Eine Menge! Doch urteilen Sie selbst.

Der Autor, Jg. 1975, Dipl.-Bibl. (FH) und MaLIS, vereinsmäßig national (Albad, ULBP, FëBLux) und europäisch (Eblida) sehr engagiert, beschäftigt sich seit 25 Jahren mit europäischer Bibliotheksgesetzgebung und impft sich gegen insulare Luxemburger Einflüsse, indem er weiterhin staatlich unaufgefordert und aus Gründen persönlicher Fortbildung auf eigene Kosten regelmäßig ausländische Fachkongresse besucht.

In: d**Lëtzebuurger Land*, 72. Jg.72, Nr. 19, 09.05.2025, p. [11-12]. <https://www.land.lu/page/article/753/342753/DEU/index.html>

VIII.2. Carnegie-Bibliotheksleiter-Zitate

„ladders provided upon which the aspiring may climb“

Andrew Carnegie's Library Philanthropy

Andrew Carnegie's [1835–1919] formal schooling ended when he was 12 years old. When he became one of the world's richest men later in life, his first major philanthropy was libraries, having benefited personally from borrowing books as a working boy in Allegheny, Pennsylvania. Carnegie's great interest was not in library buildings but in the opportunities that libraries offered to everyone for knowledge and understanding. He saw them as "ladders provided upon which the aspiring may climb."

Andrew Carnegie believed that libraries serve as essential resources for a community.

Having immigrated to Allegheny, Pennsylvania, from Scotland, Andrew Carnegie often recalled the life-changing experience of having access as a 12-year-old to the private library of Colonel James Anderson, a retired businessman, who offered to lend books to workers every Saturday. "He only had about 400 volumes in his library, but they were valuable books, and I shall never forget the enjoyment and the instruction I gained from them when I was too poor to buy books myself," Carnegie told the New York Times in 1899. "Is it any wonder that I decided then and there that if ever I had any surplus wealth I would use it in lending books to others?"

The best gift that could be given to a community was a free library, according to Carnegie.

Public library philanthropy in the United States began in 1886 with Andrew Carnegie's \$250,000 gift to build a free public library in Allegheny, Pennsylvania, on the condition that it would be maintained by the city. Often referred to as the "Patron Saint of Libraries" in his lifetime, Carnegie made hundreds of libraries and books available to millions of people and helped accelerate the public library movement. Starting in 1881 with a gift of a library to his birthplace of Dunfermline, Scotland, Carnegie — and later his foundation — gave some \$56 million to build 2,509 public libraries. Of these Carnegie Libraries, 1,681 were built in the United States.

„It was from my own early experience that I decided there was no use to which money could be applied so productive ... as the founding of a public library.“ Andrew Carnegie

Carnegie's Support for Libraries Today

Carnegie Corporation of New York today supports libraries as trusted public institutions that support social cohesion in our communities and help reduce political polarization. They do so by providing access to knowledge and fact-based information and helping people of all ages and backgrounds obtain the skills needed for greater socioeconomic mobility.

„In the words of Andrew Carnegie, libraries are “cradles of democracy” that stand as “temples of knowledge.” In honor of our founder and the enduring and crucial importance of libraries to a free, open, and educated society, Carnegie is delighted to support libraries and the essential infrastructure they provide for a strong democracy.“ Dame Louise Richardson, President, Carnegie Corporation of New York

Website of the Carnegie Corporation of New York. <https://www.carnegie.org/our-work/category/libraries/highlights/>

DONATE TO LIBRARIES!

We have books, but we need shelves!



Tax-deductible donations

IBAN **LU24 0019 4655 0203 7000**

BIC (Swift): **BCEELULL**

Beneficiary: **Fonds culturel national**

Mention: “**FëBLux 2016/017**”

[Focuna-Agrément N°017 since 2016]

How about:

MEMORIAL GIVING (DEATH †)

obituary (French: *avis de décès* / German: *Todesanzeige*)

OR

TRIBUTE GIVING ♣ ♥

in case of a special **happy honorary occasion**, like baptism, birthday, marriage, retirement, etc.

All donations are tax-deductible by Focuna

Details, please check <http://www.feblux.lu/deutsch/make-a-gift/memorial-giving/>

Abt. Danksagung-Verwechslung

Es gab 2025 wohl nicht genug Fehlinterpretationen betreffend die FëBLux, als z.B. der Präsident der parlamentarischen Kulturkommission die Bezeichnung „FëBLux“ falsch auflöste (siehe Vorwort). Nein, auch der hiesige und in der Öffentlichkeit weitaus bekanntere Berufsverband der Bibliothekare, ALBAD, heimste die Lorbeeren in der Presse dafür ein, dass die FëBLux die **ukrainische Bibliothek** Anfang 2025 mit einem fast inexistenten Erwerbungssetat von 1.000€ erstmals bezuschusste. In der Tageszeitung *Le Quotidien* des 20./21.12.2025 (24e année, N°295, Serie „Les bibliothèques insolites“ (2/5) / Nadé, Jérémie: Bibliothèque ukrainienne : un pont entre deux cultures (S. 5)) stand nämlich: „*Pour s'alimenter en nouveaux ouvrages, la bibliothèque peut compter sur LUKRAINE ASBL, mais aussi sur l'Association luxembourgeoise des bibliothécaires, archivistes et documentalistes* [i.e. ALBAD].“ Die ALBAD dankt, doch die FëBLux ärgert sich.

VIII.3. PROJET DE LOI 8523/04 - AVIS : FIR EFFENTLECH BIBLIOTHÉIKEN, LËTZEBUERG

À propos Plus d'informations Activités

Références au dossier

Avis 4

Réunions de commission 2

- 8523/01 - Avis du Conseil d'État
- 8523/02 - Avis : Syndicat des villes et communes luxembourgeoises
- 8523/03 - Avis : Association vun de Lëtzebuurger Bibliothéikären, Archivisten an Dokumentalisten
- 8523/04 - Avis : Fir éffentlech Bibliothéiken, Lëtzebuerg

Activités liées au dossier

Trier les activités du dossier ↑ Tous les événements ▾ Dossier complié

Description	Intervenant	Liens et Documents
websites-pub.chd.lu/fr/Chambres_parlementaires/8523/0225/01/1_Avis.pdf		

Chambre des Députés (chd), Luxembourg, Screenshot 21.10.2025: www.chd.lu/fr/dossier/8523

FëBLux – Fir Éffentlech Bibliothéiken, Lëtzebuerg asbl.

RCS F8156 / Répertoire général des personnes morales, Numéro d'identité 2009 61 03108

Legal entity identifier (LEI): 222100UBKT8UUL2XUJ80 / Local Operating Unit (LOU): LEIReg

Agrément 2016/017 du Fonds culturel national

Sitz und Kontaktadresse: Jean-Marie Reding, 83, route de Luxembourg, L-3515 Dudelange

E-Mail: Jean-Marie.Reding@bnl.etat.lu (Präs.-Sokr.)

Website: <http://www.feblux.lu/>



FëBLux - Fir méi Bibliothéiken!

FëBLux-Slogan

Für die Gestaltung & den Inhalt der FëB/FëBLux-Jahresberichte seit 2009 verantwortlicher Redakteur: Jean-Marie Reding (JMR).